

auf das Grenzgebiet der ersten Schriftquellen bezogen wird, Urgeschichte eben doch ihrem ganzen Wesen nach Geschichte ist, wenn auch ihr ältester Abschnitt.

K. H. Jacob-Friesen

Weinert, Hans: Der geistige Aufstieg der Menschheit vom Ursprung bis zur Gegenwart. 2. umgearbeitete Aufl. 80. 303 Seiten mit 132 Abb. Stuttgart 1951. Ferdinand-Enke-Verlag.

Das Ziel des Verf., der Anthropologe ist und in seinen Büchern „Der Ursprung der Menschheit“ und „Die Entstehung der Menschenrassen“ die körperliche Entwicklung und Differenzierung schilderte, war es im vorliegenden Werk, das nun schon in 2. Auflage vorliegt, nachzuweisen, daß Körper und Geist nicht nur untrennbar sind, sondern daß deren Entwicklung gleichsinnig vor sich ging. Von der ersten Kulturtat, in die Prometheussage sinngemäß gekleidet, der Bewahrung und Erzeugung des Feuers, bis zur Jetztzeit verfolgt der Verf. den körperlichen und geistigen Aufstieg als Parallelerscheinung. Die Uranfänge der Menschheit, deren älteste Stufe W. als Propithecantropus bezeichnet und die durch die Australopithecusfunde in Südafrika belegt sind, sind durch Feuergebrauch nachzuweisen und in den Beginn des Diluviums oder sogar noch in das vorausgehende Tertiär (mit einem Alter von etwa 1 Million Jahren) zu verlegen. Auf den noch schimpansenähnlichen Voraffenmensch, dessen Urkultur wir noch nicht kennen, folgt der Affenmensch (Pithecanthropus) mit der älteren Altsteinzeit, der Neandertaler oder Urmensch mit der Kultur des mittleren Paläolithikums, der eiszeitliche Vernunftmensch (*homo sapiens fossilis*) während des Jungpaläolithikums und schließlich der neuzeitliche Vernunftmensch (*homo sapiens recens*) mit den Kulturen vom Mesolithikum bis zur modernen Technik.

K. H. Jacob-Friesen

Werneck, Heinrich: Ur- und frühgeschichtliche Kultur- und Nutzpflanzen in den Ostalpen und am Rande des Böhmerwaldes. 80. 288 S. mit zahlr. Abb. Wels 1949.

Die Tatsache, daß vor 100 Jahren zum ersten Male im Heidengebirge von Hallstatt urgeschichtliche Pflanzenreste gesammelt und beschrieben wurden, gab dem Verf. die Veranlassung, eine kritische Übersicht über die Roh- und Abbaustoffe aus dem Pflanzenreiche als Baustein zu einer Ur- und Frühgeschichte der Land- und Forstwirtschaft in den Ostalpen zu liefern. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Moorstatigraphie und Pollenanalyse sowie in die urgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Verfahren der Zeitbestimmung wird der Fundbestand von Pflanzenresten in Form von Regesten, geordnet nach den einzelnen österreichischen Ländern, vorgeführt und schließlich versucht, die urgeschichtlichen Siedlungs-